

# Niederschrift

## über die Sitzung des Seniorenbeirates am 25. Juli 2014

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
-------------------	-----------------

---

- |   |   |
|---|---|
| 1 | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit   |
| 2 | Anerkennung der Tagesordnung  |
| 3 | Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen vom 31. Januar 2014 und vom 25. April 2014   |
| 4 | Mitteilungen der Verwaltung   |
| 5 | Der Seniorenbeirat informiert   |
| 6 | Arzneimittelsicherheit im Alter<br>Referent: Dr. Karl-Heinz Munter, ehemaliger Geschäftsführer der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft |
| 7 | Einfluss von Arzneimitteln auf die aquatische Umwelt<br>Referent: Dr. Norbert Konradt, Stadtwerke Düsseldorf AG - Qualitätsüberwachung Wasser       |
| 8 | Berichte aus den Stadtbezirken, den Arbeitskreisen und der Landesseniorenvertretung   |
| 9 | Verschiedenes<br>Bürgerfragerunde   |

**Anwesend:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

**Vertreterinnen / Vertreter der Stadtbezirke**

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Pfennig	Stadtbezirk 2
Frau Dr. Hümmerich-Terhorst	Stadtbezirk 3
Herr Breimeyer	Stadtbezirk 3
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Herr Oehme	Stadtbezirk 8
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Herr Becker	Stadtbezirk 9
Herr Wieske	Stadtbezirk 10
Frau Ripper	Stadtbezirk 10

**Vertreterinnen und Vertreter aus stationären Einrichtungen eines  
Verbandes der freien Wohlfahrtspflege (Bewohnerbeirat)**

Herr Kloke	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Kroll	Caritasverband
Frau Stöckelmaier	Diakonie

**Vertreterinnen / Vertreter der Ratsfraktionen**

Herr Egbers	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Frau Hartmann	Bündnis 90 / Die Grünen
Frau Suciu-Sibianu	FDP
Herr Klahold	FDP
Herr Dr. Schöll	Die Linke

## **Beratende Mitglieder**

### **Vertreterinnen / Vertreter der Wohlfahrtsverbände**

Frau Schneider

Caritasverband

Herr Wienß

Diakonie

Frau Kreft

Deutsches Rotes Kreuz

### **Gäste / Referenten**

Herr Dr. Munter

Arzneimittelkommission der  
Deutschen Ärzteschaft

Herr Dr. Konradt

Stadtwerke Düsseldorf AG -  
Qualitätsüberwachung Wasser

### **Vertreterinnen / Vertreter der Verwaltung**

Herr Angermann

Dezernat 06

Frau Funda

Amt 50

Frau Rohstock

Amt 50

Frau Strathen-Neuhäuser

Amt 50

Frau Aßmann

Büro für die Gleichstellung von  
Frauen und Männern

### **Entschuldigt:**

Frau Theuringer

Stadtbezirk 4

Herr Grass

Stadtbezirk 5

Frau Schneider

Stadtbezirk 5

Frau Meister

Stadtbezirk 7

Herr Döring

Stadtbezirk 7

Frau Dr. Hoppe-Treutner

Stadtbezirk 9

Herr Mayer

Arbeiterwohlfahrt

Frau Loskamp

Der Paritätische

Frau Sarner

Jüdische Gemeinde

Frau Lucas

Sana Kliniken

Frau Schnütgen

Alloheim

Herr Hintzsche

Beigeordneter Dezernat 06

Herr Buschhausen

Amtsleiter Amt 50

Herr Dölling

Amt 50

Herr Zaic

Büro 01

## **1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Jungbluth begrüßt die anwesenden Mitglieder des Seniorenbeirates, die anwesenden Gäste und die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung. Er heißt Herrn Dr. Munter und Herrn Dr. Konradt als Referenten der heutigen Sitzung herzlich willkommen, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest.

Er berichtet, dass das Ergebnis der Kommunalwahl dazu geführt habe, dass die Freien Wähler nicht mehr als Fraktion im Rat und somit auch nicht mehr im Seniorenbeirat vertreten seien. (Nach § 2 der Wahlordnung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Düsseldorf entsendet jede der im Rat vertretenen Fraktionen je eine Vertreterin oder einen Vertreter als stimmberechtigtes Mitglied in den Seniorenbeirat.) Im Namen des Seniorenbeirates bedankt der Vorsitzende sich herzlich bei Herrn Ries und Herrn Schmidt für deren Mitarbeit im Seniorenbeirat. Ein besonderer Dank spricht er Herrn Ries für die hervorragende Präsentation des Seniorenbeirates im Netzwerkspiegel aus.

Herr Jungbluth gibt weitere personelle Änderungen bekannt.

Herr Kirschbaum vertrete die CDU-Ratsfraktion nicht mehr im Seniorenbeirat. Stattdessen werde Frau von Dechend die Stellvertretung von Herrn Egbers übernehmen.

Auch Herr Schulz von der SPD-Ratsfraktion werde zukünftig nicht mehr im Seniorenbeirat vertreten sein. Ein Nachfolger stehe noch nicht fest.

Ratsherr Karen-Jungen werde zukünftig nicht mehr im Seniorenbeirat für die Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen mitarbeiten. Seine Nachfolge übernehme Frau Hartmann. Ihre Stellvertreterin werde Frau Ruhland.

Frau Aßmann löse Frau Laqua als beratendes Mitglied aus dem Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern ab. Frau Laqua übernehme ihre Stellvertretung.

Frau Kreft nehme nach ihrer Elternzeit ihre Tätigkeit als beratendes Mitglied für das Deutsche Rote Kreuz im Seniorenbeirat wieder auf.

## **2. Anerkennung der Tagesordnung**

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

## **3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzungen vom 31. Januar 2014 und vom 25. April 2014**

Die Protokolle der Sitzungen vom 31. Januar 2014 und vom 25. April 2014 werden genehmigt.

## **4. Mitteilungen der Verwaltung**

### **Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“**

Frau Funda berichtet zur Veranstaltungsreihe „Pflege aktuell“. Die Veranstaltung finde im Rahmen der Kooperation des Amtes für soziale Sicherung und Integration und vier Pflegekassen statt. Ziel dieser Kooperation sei es, eine umfassende und wohnortnahe Beratung sicherzustellen und die Beratungsangebote stärker zu vernetzen. Das Thema des nächsten Veranstaltungsblocks laute: Mehr Unterstützung für Sterbende. Frau Dr. med. Hirmüller vom Hospiz am Evangelischen Krankenhaus werde über die ambulanten und stationären Versorgungsmöglichkeiten sterbender Menschen informieren. Die Veranstaltungen finden am 28. August 2014 im „zentrum plus“ / Diakonie, Kleverstraße 75, am 25. September im „zentrum plus“ / Caritasverband, Flurstraße 57 c, und am 23. Oktober 2014 im „zentrum plus“ / Ar-

beiterwohlfahrt, Kasernenstraße 6, jeweils von 15 bis 17 Uhr statt. Die Teilnahme an den Informationsveranstaltungen sei kostenfrei und eine Anmeldung nicht erforderlich.

#### **5. Der Seniorenbeirat informiert**

Herr Jungbluth informiert über die Voraussetzungen zur Befreiung der Zahlung von Rundfunkgebühren. Die Folienpräsentation ist dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

#### **6. Arzneimittelsicherheit im Alter**

Herr Dr. Munter, ehemaliger Geschäftsführer der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft, stellt sich vor und berichtet zum Thema.

Aufgrund der demographischen Entwicklung und der Auswertung vorliegender Daten sei zu erwarten, dass im Jahr 2060 zirka 66 Prozent der in Deutschland verschriebenen Medikamente von Personen über 60 Jahren eingenommen und 32 Milliarden Euro für Arzneimittel ausgegeben werden. In seinem Vortrag geht Herr Dr. Munter näher auf die Gefahren der Medikamenteneinnahme im Alter ein.

Er berichtet, dass in vielen Haushalten aktuell bereits Medikamente in doppelter Ausführung vorhanden seien. Dies könne darauf zurückgeführt werden, dass viele Patientinnen und Patienten verschiedene Medizinerinnen und Mediziner aufsuchen und von diesen entsprechend viele Arzneimittel verschrieben bekommen. Die Ärztinnen und Ärzte wissen oftmals nicht, welche anderen Medikamente die Patientin bzw. der Patient bereits einnehme. Die Folge sei oftmals eine erhöhte Interaktion verschiedener Medikamente, unerwünschte Arzneimittelereignisse oder sogar lebensbedrohliche Notfälle oder Tod.

Herr Dr. Munter hält fest, dass eine ausreichende Trinkmenge am Tag oftmals viel hilfreicher sei, als die Einnahme von Medikamenten. Bei älteren Menschen sei es bei einigen Wirkstoffen besser, grundsätzlich nur die Hälfte der normalen Dosis zu verschreiben. Dies sei darauf zurückzuführen, dass der Körper Medikamente im Alter langsamer abbaue und ältere Menschen anfälliger für Nebenwirkungen seien.

Aus Sicht des Referenten wäre es hilfreich, auf der Krankenversichertenkarte von Versicherten Informationen zu verschriebenen Medikamenten oder deren Wirkstoffe zu speichern. Zudem schlägt er eine Einbindung der sogenannten Priscusliste in die Softwaresysteme der Arztpraxen vor. Frau Dr. Thurmann aus Wuppertal habe in dieser Liste 187 Medikamente notiert, die älteren Menschen nicht verschrieben werden sollten.

Die Folienpräsentation ist dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt.

Im Anschluss an den Vortrag beantwortet Herr Dr. Munter Fragen aus dem Plenum.

Er stimmt zu, dass in Deutschland viele Patientinnen und Patienten recht schnell ärztlichen Rat einholen und ein Medikament in Anspruch nehmen möchten, anstatt zunächst ihre Selbstheilungskräfte zu mobilisieren. Er weist auf Nachfrage darauf hin, dass die meisten Arzneimittelallergien von Antibiotika stammen. Diese würden jedoch im Alter kaum verordnet. Generell kämen Arzneimittelallergien weit weniger vor, als Wechselwirkungen.

In Bezug auf eine mögliche Datenspeicherung von Diagnosen und Wirkstoffen auf der Krankenkassenkarte erläutert Herr Dr. Munter, dass das Speichern von Daten auf einer Karte technisch problemlos umsetzbar sei. Allerdings dürfe jede Patientin und jeder Patient selbst entscheiden, welche Informationen gespeichert werden sollen, so dass ein erheblicher Mehraufwand entstehen würde. Auch der Umgang mit dem Datenschutz sei noch nicht abschließend geklärt. Es seien bereits Versuche im Rahmen der Vernetzung außerhalb eines Kartensystems unternommen worden. Sie seien jedoch bisher an der Fülle von Sicherheitsvorkehrungen gescheitert.

Es herrscht Einigkeit darüber, dass eine gewisse Mitwirkung seitens der Patientinnen und Patienten sehr hilfreich ist. So könne man Beipackzettel verschiedener Medikamente selbst vergleichen. Der Referent ermuntert alle Anwesenden außerdem, ihre Ärztin oder ihren Arzt bei Unklarheiten zu fragen und mögliche Fragen aufzuschreiben und zum nächsten Termin mitzubringen.

Die Mitglieder des Seniorenbeirates merken an, dass die Schrift in Beipackzetteln für viele Seniorinnen und Senioren zu klein und damit unleserlich sei.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass in stationären Einrichtungen der Diakonie ein Forschungsvorhaben zur Reduktion von Pharmaka und zur Arzneimitteltherapiesicherheit mit interessanten Ergebnissen angestoßen worden sei.

Es wird angeregt, in der Zeitschrift „Pflege aktuell“ und in den „zentren *plus*“ auf das Thema der täglichen Trinkmenge älterer Menschen, die zu Hause leben, hinzuweisen und entsprechende Schulungen für Menschen in der Häuslichkeit anzubieten. Zudem gibt es die Idee, Hinweise zu eingenommenen Medikamenten oder bekannten Allergien beim Personalausweis aufzubewahren, um im Falle eines Unfalls den Ersthelferinnen und Ersthelfern Informationen geben zu können.

Herr Jungbluth bedankt sich bei Herrn Dr. Munter für den interessanten Vortrag und übergibt das Wort an Herrn Dr. Konradt.

## **7. Einfluss von Arzneimitteln auf die aquatische Umwelt**

Herr Dr. Konradt, Stadtwerke Düsseldorf AG - Qualitätsüberwachung Wasser, berichtet zum Thema.

Er geht in seinem Vortrag näher auf die Fragen ein, wie Arzneistoffe in die Umwelt gelangen, welchen Einfluss sie auf den Lebensraum Wasser und die Wasserversorgung haben und welche Möglichkeiten es gibt, entsprechende Belastungen zu reduzieren.

Als ein Beispiel führt er das Ausscheiden von Röntgenkontrastmitteln an. Da dies meist zu Hause über die Toilette geschehe, erfolge keine Sammlung und fachgerechte Entsorgung der entsprechend belasteten Ausscheidungen. Stattdessen würden diese über die Kanalisation in den Wasserkreislauf gelangen.

In diesem Zusammenhang wird erläutert, dass für die Apotheken keine Pflicht zur Rücknahme von Arzneimitteln mehr bestehe. Die Awista habe jedoch die Auskunft gegeben, dass Medikamente mit dem Restmüll entsorgt werden können. Da dieser verbrannt werde, bestehe keine Gefahr für die Umwelt.

Wichtig sei, die Medikamente vor Kindern geschützt aufzubewahren und zu entsorgen.

Die Folienpräsentation ist dem Protokoll als Anlage 3 beigelegt.

Im Anschluss an den Vortrag beantwortet Herr Dr. Konradt Fragen aus dem Plenum.

Er berichtet, dass zum Bewässern der Felder kein Rheinwasser verwendet werde. Die Überprüfung des Rohwassers und des aufbereiteten Wassers auf radioaktive Stoffe sei eine staatliche Aufgabe. Die Internetpräsenz des Bundesamtes für Strahlenschutz gebe nähere Hinweise. Im Wasser gebe es jedoch bereits seit den 60er Jahren keine besorgniserregenden Werte mehr. Grundsätzlich seien Verunreinigungen bei der Wasserqualität nur punktuell vorhanden und durch den Einsatz von Kohle gut zu beeinflussen. Die Aufklärung der Bevölkerung über etwaige Grenzwertüberschreitungen obliege dem Gesundheitsamt, welches wiederum durch Herrn Dr. Konradt selbst über Beanstandungen und durch Berichte informiert werde. Alle Beanstandungen würden ausnahmslos weiterverfolgt. Er berichtet, dass die Problematik des Einsatzes von PFT (Perfluorierte Tenside) die Wassergewinnung nicht beeinflusse.

Auf Nachfrage erläutert er, dass der Geruch von Chlor im Leitungswasser völlig unschädlich sei. Dem Wasser werde beim Klärprozess Chlordioxid zugesetzt. Der Referent weist abschließend auf den Internetauftritt des Umweltamtes hin, der auf viele Fragen ebenfalls Antworten liefern könne.

## **8. Berichte aus den Stadtbezirken, den Arbeitskreisen und der Landesseniorenvertretung**

### **Stadtbezirk 1**

Frau Utke berichtet, dass der Arbeitskreis Gesundheit und Pflege zwei Mal getagt habe. Die Prävention von Sport bei Demenz sei thematisiert worden. Außerdem sei ein Fragebogen für die Stadtbezirke entwickelt worden, um herauszufinden, welche Arten von Tanzveranstaltungen es in den Stadtbezirken gebe. Der Arbeitskreis möchte sich zudem mit der Frage näher beschäftigen, wie das Thema „Demenz“ in der Verwaltung aufgegriffen werde.

### **Stadtbezirk 2**

Herr Meier berichtet, dass am 27. August auf dem Hermannplatz der Seniorentag für den Stadtbezirk 2 stattfinden werde.

Zur Gestaltung des Schillerplatzes sei ein Treffen mit dem Bezirksvorsteher und Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung geplant, da die dortige Haltestelle nicht so umgestaltet worden sei, wie ursprünglich vom Runden Tisch vorgesehen. Herr Meier berichtet, dass Herr Pfennig die „zentren plus“ besucht habe und in Zukunft vermehrt für Fragen der Seniorinnen und Senioren zur Verfügung stehen möchte.

### **Stadtbezirk 3**

Frau Dr. Hümmerich-Terhorst berichtet, dass am 1. August ein Sicherheitstraining der Polizei vor dem „zentrum plus“ an der Siegstraße stattfinden werde.

### **Stadtbezirk 6**

Frau Sader berichtet, dass sie in der Stadtbezirkskonferenz am 22. Mai angeregt habe, verstärkt Einzelaktionen für den Besuchs- und Begleitdienst umzusetzen. In der Sitzung der Bezirksvertretung am 25. Juni sei der barrierefreie Ausbau diverser Haltestellen im Stadtbezirk vorgestellt worden, deren Ausführung für 2015 geplant sei.

Am 10. Juli hätten Herr Jungbluth und sie an der Mitgliederversammlung des Bürgervereins Unterrath/Lichtenbroich teilgenommen, um über die Arbeit des Seniorenbeirates zu berichten.

Frau Sader berichtet aus der Landesseniorenvertretung.

Sie habe am Arbeitskreis Altersarmut teilgenommen, der an einer Veröffentlichung zum Thema arbeite. Herr Burkert vom zuständigen Ministerium habe einen Vortrag gehalten.

Am 17. Juli habe sie gemeinsam mit Herrn Dr. Mühlen am 13. Regionalseminar des Regierungsbezirks Düsseldorf in Ratingen zum Thema „Alter beweglich, verantwortlich und gemeinsam“ teilgenommen. Die Gruppe sei in die Themenbereiche „Netzwerke und Bewegung“ und „Sport für Ältere“ aufgeteilt worden. Erfolgreiche Beispiele anderer Kommunen seien aufgezeigt worden. Frau Sader habe in diesem Zusammenhang von den BEAtE-Gruppen (Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger als trägerübergreifende Einrichtung), Runden Tischen und Stadtbezirkskonferenzen berichtet.

### **Stadtbezirk 8**

Herr Oehme berichtet, dass das Forschungsprojekt „SORAQ“ (Soziale Ressourcen für altersgerechte Quartiere) der Fachhochschule Düsseldorf unter Leitung von Prof. Dr. Knopp im Stadtbezirk 8 seit Beginn des Jahres zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt Eller und Unterbach zwei Projekte begonnen habe, in deren Rahmen konkrete quartiersbezogene Wege ermittelt werden sollen, um Menschen zu erreichen, die isoliert leben. In beiden Projekten seien stadtteilbezogene Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gebildet worden. Die Projekte werden vom Seniorenbeirat begleitet.

Herr Barb ergänzt, dass entsprechende Seminare auch in Vennhausen und Lierenfeld stattfinden. Er berichtet außerdem, dass der S-Bahnhof Eller-Süd behindertengerecht ausgebaut werde.

### **Stadtbezirk 9**

Herr Becker schildert die problematische Situation des Umgangs mit Sitzbänken an Spielplätzen im Stadtbezirk. Seniorinnen und Senioren würden durch den Ordnungs- und Servicedienst von den Bänken vertrieben. Als Begründung werde angeführt, dass sie keine Kinder beaufsichtigen. Zudem würden sich häufig alkohol- und drogenabhängige Personen dort aufhalten. Er habe das Problem bereits beim Ordnungsamt angesprochen und möchte anregen, dass weitere Bänke aufgestellt werden.

Herr Jungbluth berichtet, dass bereits ein Termin mit dem Ordnungs- und Servicedienst und dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt geplant sei, um dies zu besprechen.

### **Stadtbezirk 10**

Herr Wieske berichtet, dass am 21. August von 11 bis 15 Uhr vor der Freizeitstätte Garath eine Seniorenmesse stattfinden werde. Um 14 Uhr werde der Pantomimenkünstler Nemo auftreten.

## **9. Verschiedenes**

### **Bürgerfragerunde**

Ein anwesender Bürger bittet um Informationen zum Wohnen im Stadtbezirk 3 in der Moorenstraße.

Frau Dr. Hümmerich-Terhorst berichtet, dass der Arbeitskreis Wohnen sich mit dem Thema beschäftige und ein entsprechender Absprachetermin im August stattfinden werde.

Frau Leibauer weist darauf hin, dass im September 2014 eine Beschlussvorlage zum Thema „Wehrhahnlinie“ in den Ordnungs- und Verkehrsausschuss eingebracht werden solle. Sie bittet die Mitglieder des Seniorenbeirates, sich rechtzeitig damit zu beschäftigen.

Im Stadtbezirk 7 habe der Umbau der Benderstraße begonnen. Zunächst würden Leitungen verlegt. Im nächsten Jahr werde es dann erforderlich, Straßenbahnnumleitungen einzurichten. Sie berichtet, dass erst auf Nachfrage eingeräumt worden sei, dass die Überbrückung von Baugraben und Zufahrten nur dann behindertengerecht gestaltet werde, wenn man ausdrücklich darum bitte. Sie bittet darum, diese Information weiterzuleiten und sich für eine entsprechende Gestaltung einzusetzen.

Herr Meier ergänzt, dass der Fahrtweg der Straßenbahnlinie 708 am 9. September in der Sitzung der Bezirksvertretung thematisiert werde.

Des Weiteren berichtet er, dass ein Filmverleih aus Berlin darum gebeten habe,



Werbung für den Film „Monsieur Claude und seine Töchter“ zu machen. Herr Meier schlägt vor, den Verleih anzuschreiben und um Freikarten zu bitten. Er sieht die Aufgabe des Seniorenbeirates nicht in der unterstützenden Werbung anderer Firmen.

Herr Jungbluth dankt allen Beteiligten für das Interesse und schließt die Sitzung um 12.57 Uhr.

**Ende der Sitzung: 12.57 Uhr**

**Nächste Sitzung: 19. September 2014**

Georg Jungbluth  
Vorsitzender des  
Seniorenbeirates

Ulrike Funda  
Seniorenreferat

Katja Strathen-Neuhäuser  
Schriftführerin